



Familienförderzentrum Humboldthain

Der interkulturelle Treffpunkt mit vielfältigen Begegnungs-, Bildungs-, Beratungs-, und Freizeitangeboten für alle BewohnerInnen des Humboldthainkiezes – egal ob jung oder alt.

DAS FAMILIENFÖRDERZENTRUM HUMBOLDTHAIN

Das Familienförderzentrum Humboldthain ist ein Projekt der Compass Psychosozialen Praxis gGmbH, einem Träger der Berliner Jugendhilfe. Es befindet sich in der Region Gesundbrunnen – dem Humboldthain – in der Gerichtsstr. 13 in 13347 Berlin.

Das Familienzentrum entstand aus unseren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem DRK, im Rahmen der Nachbarschafts- und Begegnungsstätte Humboldthain. Diese haben wir im Wesentlichen als niedrigschwelliges Angebot in diesem Sozialraum in den vergangenen 4 Jahren etabliert. Unser Träger hat in diesem Rahmen vor allem Angebote der Frühen Hilfen, Unterstützungsangebote für Kinder und Eltern – und Familienveranstaltungen etabliert.

Die Angebote entwickelten wir, nach einer Bedarfsermittlung im Rahmen des Fallteams im Jugendamt und einer Befragung unter der Bevölkerung im Sozialraum.

Die aktuelle Ausgangssituation bezieht sich nunmehr auf die Fortsetzung des Projektes unter veränderten Voraussetzungen mit einer stärkeren Ausrichtung auf unsere Profession, der Arbeit mit Familien, Kinder – und Jugendlichen. So dass das vorliegende Konzept, das im Jahr 2012 eingereichte Konzepte der NBH ablöst und auf die Fortsetzung der inhaltlichen Arbeit bezieht.



INHALT

- 3 Das Familienförderzentrum Humboldthain
- 5 Ziele des Familienförderzentrums Humboldthain
- 7 Geplante Angebote

ZIELE DES FAMILIENFÖRDERZENTRUMS HUMBOLDTHAIN

Die Compass Psychosoziale Praxis gGmbH hat nun einen neuen Ort gefunden, der seit dem 01. Juni 2015 sehr schnell angenommen wurde.

Die meisten Familien im Sozialraum verfügen – aufgrund eigener ungünstiger Sozialisationsbedingungen – in der Regel nur über geringe Ressourcen, um ihren Kindern positive Entwicklungschancen zu bieten und ihre Gesamtsituation zu verbessern. Viele Bewohner leben in einem sozialen Umfeld, das kein Korrektiv bietet. Andere Menschen leben sehr isoliert und fühlen sich mit ihren Problemen allein gelassen.

Der Umgang mit diesen Menschen, sowie die Methoden zur Erschließung ihrer Ressourcen sind uns aus unserem Arbeitsalltag vertraut. Dieses Wissen wollen wir für eine stadtteil- und Gemeinwesen orientierte soziale Arbeit für Familien und deren Kinder in unserem interkulturellen Familienförderzentrum weiterhin nutzen.

Im Zuge eines gemeinsamen Gespräches mit den Verantwortlichen der Region 3 (Regionalleitung, Sozialraumkoordination, AG HzE) im Juni diesen Jahres erhielten wir die Möglichkeit unsere Vorstellungen einer zukunftsfähigen Gestaltung der Arbeit mit Familien mit den ermittelten Bedarfen des Jugendamtes abzugleichen und Möglichkeiten für die Entwicklung im Sozialraum zu eruieren. Die weitere Unterstützung des Angebotes wurde uns zugesagt, erste Ideen und Möglichkeiten entwickelt, nächste Schritte für die Zukunft geplant.

Im vergangenen Jahr wurden über das Angebot der Schülerhilfe (2x wöchentlich), auch die Eltern erreicht. Die Eltern nutzten die Zeit sich kennen zu lernen und zwanglos miteinander auszutauschen.

Die von unserer FAV Kraft geschaffene herzliche Willkommensatmosphäre führte dazu, dass auch andere Kiezbewohner das FFZ Humboldthain als Treffpunkt nutzten, gemeinsam 1x wöchentlich frühstückten und Familiennachmittage gemeinsam durchführten.

Junge Eltern, nutzten auch außerhalb der Mutter-Baby- Sprachlerngruppe und dem Baby Kurs, einen regen Austausch und formulierten Wünsche für die weitere Gestaltung ihres Treffpunktes. Damit nähern wir uns dem Ziel, Raum zu bieten für bedarfsorientiertes Engagement. Die KIEZmütter des FZ Wattstraße pflegten einen regen Austausch mit der zuständigen Bereichsleitung und stehen für eine gemeinsame Entwicklung eines Angebotes an unserem Standort zur Verfügung. Wir möchten an das Erreichte nunmehr anknüpfen.

Wir möchten fachlich inhaltlich weiterhin an den gesetzten Zielen des Familienförderzentrums arbeiten. Kinder mit Betreuungs – und Bildungsangeboten unterstützen, Jugendliche und Erwachsene in Alltags- und Bildungsfragen beraten und für Eltern einen ersten Anlaufpunkt bei Fragen hinsichtlich Erziehung und Betreuung darstellen.

Der Bedarf nach Austausch und Kontaktmöglichkeit ist nicht nur auf eine kleine Minderheit von Familien in schwierigen sozialen Verhältnissen beschränkt, sondern kennzeichnet die Lebenssituation der Mehrheit der Familien heutzutage. Sie alle können von den Angebotsstrukturen ganzheitlich profitieren.

Die Zielstellung für die Etablierung des interkulturellen FAMILIENFÖRDERZENTRUM HUMBOLDTHAIN ist Familienbildung und Familienunterstützung im weitesten Sinne. Die gesetzliche Grundlage hierfür findet sich u.a. im SGB VIII, § 16 KJHG: Förderung der Erziehung in der Familie. Alle Entwicklungsaufgaben und -prozesse, die sich innerhalb des Familienzyklus ergeben, können dabei angesprochen sein. Frühe Hilfen und die Familienbildung sind dabei als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe zu betrachten, die verschiedene Lebenslagen, Familienformen und demographische Aspekte berücksichtigt. Hierzu werden geeignete Konzepte entwickelt.

Vernetzung / Kooperation

Mit Unterstützung durch das Quartiermanagement im Kiez ist es das Ziel der Einrichtung, die vernetzte Zusammenarbeit zwischen bestehenden Angeboten, zum Jugendamt und zu den Familien und Angehörigen zu fördern. Die Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Sozialraum zu vertiefen und gemeinsame Angebote zu entwickeln. Die Compass Psychosoziale Praxis gGmbH arbeitet deshalb weiterhin intensiv mit der Humboldthainschule, Beratungs- und Frühförderungsstellen, dem Quartiersmanagement Pankstraße und der Sozialraumkoordination, zusammen.

Weiterentwicklung infrastruktureller Hilfen für Familien im Sozialraum

Unser erklärtes Ziel ist, einen signifikanten Beitrag zur Frühprävention von erzieherischen Defiziten und Verhaltensauffälligkeiten zu leisten, der in manchen Fällen den Einsatz erzieherischer Hilfe erübrigen könnte. Da der Sozialraum aufgrund seiner Sozialstruktur einen besonders benachteiligten Teil des Bezirks darstellt, halten wir die weitere Etablierung eines niedrigschwelligen Angebotes mit präventiven Charakter für wichtig und sinnvoll.

- Aufbau und Etablierung netzwerkfähiger Hilfen zur Erziehung, im Rahmen von Erziehungshilfen (Familiengruppenarbeit, temporäre Gruppenarbeit) um mit den HzE präventiv im Sozialraum anzusetzen und die Familien gleichzeitig in ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken.
- Mit unserem methodischen Ansatz für das Familienförderzentrum Humboldthain besteht die Möglichkeit, über die üblichen Instrumente einer Elternarbeit hinaus, Kompetenzen zu nutzen, wir suchen und fördern den Zugang über selbstinitiierte, sowie bedarfsorientierte Aktivitäten der Besucher_innen und Besucher. Damit fördert die Compass – Psychosoziale Praxis gGmbH die Kinder- Jugend- und Familienhilfe im Kiez, schafft Möglichkeiten der Begegnung und Zusammenarbeit von Menschen und unterstützt diese dabei, sich bei der Gestaltung der inhaltlichen Angebote mit ihren Kompetenzen und Talenten einzubringen.



Partizipation

Durch ein Höchstmaß an Partizipation verfolgen wir das Ziel, ein hohes Maß an Bedarfsgerechtigkeit herzustellen und die Akzeptanz der Zielgruppe sicherzustellen. Partizipation ist ein Prozess und abhängig von der inneren Einstellung jedes Einzelnen. Die Partizipation zu stärken ist ein zentrales Ziel der beschriebenen Angebote, indem die Besucherinnen und Besucher des Familienförderzentrums aktiv in die Entwicklung, Durchführung und Evaluation eingebunden werden.

- Familienbildung braucht klare und verlässliche Strukturen, daher möchten wir die Angebote nahtlos fortsetzen. Hierzu können neben Professionellen auch bürgerschaftlich Engagierte eingebunden werden und partizipieren. Das Zusammenwirken von Fachkräften und dem ehrenamtlichen Engagement muss neu gestaltet werden. Berücksichtigt wird hierbei das Subsidiaritätsprinzip als Leitidee der Familienpolitik. Damit ist gemeint, dass Menschen ermutigt werden, Bindungen einzugehen, Verantwortung füreinander zu übernehmen und sich arbeitsteilig an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen.
- Das Familienförderzentrum Humboldtthain soll sich zukünftig als Ort der gelebten Nachbarschaften und dem damit verbundenen Angebot - Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle zu sein, etablieren. Es bietet damit die Voraussetzungen für soziale Teilhabe und Nutzung, sowie für Bürgerschaftliches Engagement.
- Wir sind bestrebt, dass sich das FFZ Humboldtthain zu einem Öffentlichen Raum im Inneren entwickelt, den Verlust des Marktplatzes, der Piazza, ausgleicht und die Möglichkeit für Miteinander, Ausruhen, Bildung, Kultur, Sport und Engagement bietet.
- Da der Migrationsanteil der Bevölkerung in Berlin Wedding hoch ist, erfordert die Arbeit mit den Familien selbstverständlich Kenntnisse über die jeweiligen kulturellen Hintergründe. Darüber hinaus besteht die Bereitschaft mit interkulturellen Lebensgemeinschaften umzugehen. Aufgrund der oft bestehenden Sprachbarrieren ist es notwendig muttersprachliche



Unterstützung bei Beratung und Kursen anbieten zu können. Dies kann durch Fachkräfte des Trägers, sowie durch ehrenamtlicher Helfer*innen erfolgen. Besonders im Bereich Schwangerschaft und Geburt haben wir die Erfahrung gemacht, dass die muttersprachliche Unterstützung durch eine Frau eine große Rolle spielt.

GEPLANTE ANGEBOTE

Beratung

- Allgemeine Beratung zu Unterstützungsangeboten für Familien im Sozialraum

Lernen

- Fortsetzung der Schülerhilfe
- Fortsetzung der Mutter-Baby-Sprachlerngruppe
- Thematische Elternabende (mit thematischen Schwerpunkten wird den Eltern Wissen zu bestimmten Entwicklungsphasen von Kindern und den damit verbundenen „typischen“ Verhaltensweisen vermittelt)

Spielend lernen

Mit „Spielend lernen“ reagierte die NBH auf die große Nachfrage an kostengünstigen Lernangeboten im Kiez. Verschiedene Träger und Organisationen bieten mit unterschiedlichen Schwerpunkten Lerntraining/ Nachhilfe/Hausaufgabenhilfe an und sind (laut Aussage des Quartiersmanagements) allesamt massiv überlaufen.

So war auch das ursprünglich für 8-10 Kinder ausgelegte Projekt schnell mit 12 und mehr Kindern pro Termin besucht, und die Wartelisten füllten sich, obgleich die Gruppen geteilt wurden: montags für Kinder der 1.-3. Klasse und mittwochs für Schüler der 4.-6. Klasse, jeweils in drei Kleingruppen.

Das Lerntraining ist weiterhin das am lebhaftesten angenommene Angebot nun auch im FFZ Humboldtthain und hat schon andere Nutzungen/Aktivitäten nach sich gezogen: Einige Mütter nutzen während des Lerntrainings die Räume um zu verweilen und sich zu unterhalten. In der Humboldtthain GS nahmen die Schüler*innen / Student*innen, die das Lernangebot gestalten in regelmäßigen Abständen an dem schulischen Eltern Café teil.

- Das seit 2013 etablierte Angebot für Schüler*innen der Humboldthain GS soll ab dem Schuljahr 2015/2016 qualitativ gestärkt und weiter entwickelt werden. Die Vernetzung mit der Humboldthain GS soll dadurch verstärkt werden, dass die verantwortliche Schullotsin des Jugendamtes stärker in die konzeptionellen Planungen und inhaltlichen Anforderungen einbezogen wird. Gemeinsam sollen Bedarfe, Anforderungen an qualifizierte bedarfsorientierte Unterstützung und Ergänzung zu den schulischen Angeboten und Absprachen zur Umsetzung erörtert und getroffen werden.
- Darüber hinaus ist geplant, Kontakte zum Förderzentrum in der Ravenè Str. und zum Bildungsverbund Pankstraße herzustellen um das Angebot in diesem Rahmen zielgerichteter und bedarfsorientiert weiter zu entwickeln.
- Um ein erweitertes Angebot gewährleisten zu können und angesichts der vielfältigen Anforderungen über einen diversifizierten Pool von Mitwirkenden zu verfügen, werden zusätzlich zu den älteren Schüler*innen, die bislang zur Kernbelegschaft des Projektes gehören und inzwischen überwiegend am Anfang ihres Studiums stehen, Schüler*innen aus der Oberstufe, insbesondere des Diesterweg-Gymnasiums gewonnen.
- Weiterhin ist geplant, das Angebot durch offene Sprechstunden für Eltern zu ergänzen, an je einem Tag der Schülerhilfe, konkret zu Fragen rund um Bildung, elterliche Unterstützung beim Lernen und der schulischen Unterstützung ihrer Kinder.

Elternschule zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit

Als Grundlage dient uns hierfür die Annahme, dass bedürfnisorientiertes und entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten von allen Eltern erlernt werden kann. Viele Eltern wissen aber, aufgrund eigener ungünstiger Sozialisationserfahrungen, belastender Lebensumstände oder weil sie sehr jung sind, nur wenig über die altersgemäße Förderung von Babys und Kleinkindern. Jedoch merken sie oft, dass in der Beziehung zwischen ihnen und ihrem Kind etwas „nicht gut läuft“, wissen aber nicht, was es ist und wie sie es ändern können.

Die Elternschule soll die Eltern im Aufbau positiver Eltern-Kind-Beziehungen bestärken und ihnen helfen festgefahrene Verhaltensmuster zu erkennen und neue Wege im Umgang mit ihrem Kind zu lernen.

Als Grundlage hierfür gilt das Modell der anleitenden Erziehung vom Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder. „Eltern nehmen ihre Rolle und Verantwortung als Erziehende wahr, leiten und begleiten ihre Kinder – unter Achtung der Kinderrechte.“

Das Kursangebot besteht aus thematisch unterschiedlich aber aufeinander aufgebauten Modulen, die als Gesamtkurs besucht werden können. Die Inhalte orientieren sich an den Vorgaben des Deutschen Kinderschutzbundes und an den Anliegen der Eltern. Neben der Vermittlung von Wissen und Information ist ein wesentlicher Bestandteil des Kurses die eigene Reflexion von Verhaltensweisen und der Austausch mit anderen Eltern.

Die Kurse werden von ausgebildeten/zertifizierten Fachkräften durchgeführt, die die Weiterbildung zum Kursleiter/Kursleiterin Starke Eltern – Starke Kinder erfolgreich absolviert haben

Temporäre Gruppenarbeit

Nach Einführung des KJHG gab es einen Paradigmenwechsel in der Zusammenarbeit mit Familien und Kindern/Jugendlichen. Anstelle der sog. kompensatorischen und auf die Kinder/Jugendliche ausgerichteten SPFH traten die Erziehungsberechtigten als Adressaten auf. Ausgangsidee ist dabei eine Ressourcen orientierte Sichtweise, die durch Aktivierung und Sozialraumanbindung die elterlichen Kompetenzen soweit stärken soll, dass zukünftig die Bewältigung des Familienalltages ohne professionelle Unterstützung möglich ist.

Die in der SPFH tätigen Fachkräfte bemerken dabei zunehmend, dass sich das vornehmlich auf die Erziehungsberechtigten ausgerichtete Setting die Bedürfnisse und Ziele der beteiligten Kinder / Jugendlichen häufig vernachlässigt und deren Ressourcen nicht ausreichend stärken kann.

Kinder und Jugendliche sind vor allem auf der handlungs- und erfahrungsorientierten Ebene ansprechbar. Die methodisch stark auf die Gesprächsebene ausgerichtete Familienhilfe lässt dabei ein großes Veränderungspotenzial ungenutzt.

Eltern

Im Rahmen flexibilisierter Familienangebote ist die Durchführung von Temporären Elterngruppen angedacht. Diese nehmen Bezug zu den Kinderangeboten oder bilden eigene Schwerpunkte.

Ideensammlung Elterngruppen (FFZ)

- Qualitätszeit mit Kindern
- Beschäftigungsangebote, Spiele, Kindliche Grundbedürfnisse
- Eltern, deren Kinder aktuell fremd untergebracht wurden / Inobhutnahme etc.
- Pubertät
- Vätergruppe
- Leben mit Hartz IV, Erziehung in Deutschland und in der Heimat

Kinder

Im Austausch und gemeinsamen Erleben mit Gleichaltrigen deren familiäre Situation sich ähnlich wie die eigene gestaltet, können Kinder und Jugendliche ihre Stärken erleben, Hemmungen abbauen, Ausdrucksmöglichkeiten erproben und ihre Kommunikationsfähigkeit erweitern. Ziel ist die Schaffung eines Angebots, das passgenau am ermittelten Bedarf der Kinder ansetzt.

Daraus ergeben sich folgende mögliche Gruppenthemen (Auswahl):

- Interaktion / Kommunikation
- Umgang mit Gewalt
- Selbstwert / Körperbewusstheit
- Freizeit, Handwerk, Kreativität
- Trennungskinder
- Kinder suchtkrank / psychisch kranker Eltern / Geschwister



Mit diesen Zielen (Auswahl)

- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- Verbesserung von Konzentration und Aufmerksamkeit
- Steigerung von Selbstwert und -vertrauen
- Verbesserung der Selbststeuerung im Umgang mit Gefühlen und Impulsen
- Verbesserung kommunikativer Kompetenz
- Steigerung der Frustrationstoleranz
- Erweiterung der Konfliktlösungsstrategien
- Verringerung von Parentifizierungstendenzen

Die Eltern werden nicht nur punktuell, z.B. in Elterngesprächen einbezogen, sondern sind ständige Akteure. Im Rahmen der SPFH können die sichtbar werdenden Anliegen und Auffälligkeiten der Kinder zeitnah mit der Familie bearbeitet werden. Ziel ist ein wechselseitiger Austausch von Lösungsideen und Ressourcen des gesamten Familiensystems, wobei es den Kindern im Rahmen des temporären Gruppenangebots erleichtert wird, ihre Themen zu „Gehör“ zu bringen. Dies geschieht dadurch, dass im Rahmen der temporären Gruppen die Handlungsebene vor der Sprachebene betont ist, wodurch es den Kindern erleichtert wird, sich zum Ausdruck zu bringen.

Anders als in anderen sozialen Interaktionen, werden die Kinder auch bei auftretenden Schwierigkeiten nicht ausgegrenzt oder gar der Gruppe verwiesen, sondern bei deren Bewältigung aktiv unterstützt. Eine Unterstützung bei der Bildung eines stärkendem sozialen Umfeld (Lehrerinnen-Sensibilisierung, Erzieherinnen etc.) wird geboten.

Die Angebote finden vorwiegend im FFZ Humboldt-hain statt. Exkursionen und die Vernetzung mit weiteren Angeboten im Sozialraum sind vorgesehen.



**Familienförderzentrum
Humboldtthain**

Gerichtstraße 13
13347 Berlin
Telefon 030 460 60 730
Fax 030 460 60 729
ffzh@compassberlin.de

Leitung Bereich Familie

Martina Plewa
Telefon 030 450 81 16 65
Mobil 0163 279 28 28
martinaplewa@compassberlin.de

www.compassberlin.de